



Stiftung  
St. Konradhaus  
Schelklingen

## Rahmenkonzeption



# Die Rahmenkonzeption

## der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen

### Stiftung St. Konradihaus Schelklingen

Konradistraße 1  
89601 Schelklingen

Telefon: +49(0)7394/247-0

Telefax: +49(0)7394/247-60

E-Mail: [stiftung@st.konradihaus.de](mailto:stiftung@st.konradihaus.de)

Internet: [www.st.konradihaus.de](http://www.st.konradihaus.de)

**2. Auflage:** August 2018

### In Kraft gesetzt am: Oktober 2018

Dr. Hubert Liebhardt, Vorsitzender des Verwaltungsrats  
Roland Zeller, Vorstand

### Redaktionell Verantwortlich:

Tilo Carozzi

Andreas Eller

Tobias Gänzle

Anna Lehmann

Dorothea Rauscher

Thomas Schmidt



## Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen .....	2
2. Anschrift des Trägers und der Einrichtung .....	3
3. Organisation .....	4
3.1 Zielgruppen der Einrichtung .....	4
3.1.1 Stationäre Hilfen.....	4
3.1.2 Flexible Angebote.....	5
3.1.3 Ambulante Angebote .....	5
3.1.4 Schulische und berufliche Angebote .....	6
3.2 Gesetzliche Grundlagen .....	6
3.3 Rechtsträger .....	7
3.4 Mitarbeitende .....	7
3.5 Gebäude und Außenflächen .....	8
3.6 Regelungen .....	8
4. Ziele und Methoden unserer Arbeit .....	9
4.1 Methodische Umsetzung der Ziele .....	9
4.1.1 Hilfeplangespräch .....	9
4.1.2 Erziehungsplanung .....	10
4.2 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit .....	11
4.3 Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des jungen Menschen .....	11
4.4 Elternarbeit in der Einrichtung .....	11
5. Pädagogische Konzeption .....	12
5.1 Pädagogische Grundhaltungen .....	12
5.2 Soziales Lernen .....	13
5.3 Partizipation.....	13
5.4 Interkulturelle Erziehung .....	14
5.5. Gesundheitsfürsorge .....	14
6. Partnerschaftliche Kooperationen .....	15
6.1 Förderverein Stiftung St. Konradihaus Schelklingen e.V. ....	16
7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	16
<b>7.1 „EVAS“ – Evaluation erzieherischer Hilfen.....</b>	<b>16</b>
7.2 Methoden zur Qualitätssicherung .....	17
7.2.1 Forschungs- und Seminararbeiten .....	17
8. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII .....	18
Schlussbemerkung .....	18
Impressum .....	19

# 1. Leitgedanken der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen

Die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen ist eine kirchliche Stiftung privaten Rechts und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Gegründet wurde die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen im Jahr 1880. Zweck der Stiftung ist die Erziehung und Ausbildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Seither gestaltet die Einrichtung bedarfsgerechte Angebote für junge Menschen im Rahmen erzieherischer Hilfen. Die Stiftung St. Konradihaus kümmert sich um alle Kinder und Jugendliche und deren Familien, die Hilfe benötigen.

Sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen führten und führen zu neuen Erscheinungsformen von Not. Die Antwort darauf ist die bewusste Entscheidung für die Arbeit mit den besonders benachteiligten, gefährdeten und schwierigen jungen Menschen.

Diese stehen oft ohne hoffnungsvolle Perspektiven am Rande der Gesellschaft. Für uns bedeutet dies eine ständige Herausforderung immer wieder neue Wege auszuprobieren und unser Konzept und unsere Qualität weiter zu entwickeln.

Wir stellen uns den gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir nehmen gesellschafts- und sozialpolitische Verantwortung wahr. Wir entwickeln die Konzepte für unsere Arbeit weiter. Wir erschließen neue Aufgabenfelder und Ressourcen.

Qualität ist unser Anspruch und dieser muss sich auch am Ergebnis messen lassen.

Aufgrund der individuellen Ausgangslage erarbeiten wir für jeden einzelnen jungen Menschen ein differenziertes, ganzheitliches pädagogisches Hilfeangebot.

Dabei sind Grundaussagen des christlichen Glaubens Leitlinie für unsere Arbeit:

- Jeder Mensch ist einzigartig
- Die Liebe Gottes manifestiert sich nach dem Handeln und der Botschaft Jesu primär in der Solidarität mit den Bedürftigen

Für die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen, im Mai 2018

**Dr. Hubert Liebhardt**  
Vorsitzender des Verwaltungsrats

**Roland Zeller**  
Vorstand

## 2. Anschrift des Trägers und der Einrichtung:

### Stiftung St. Konradhaus Schelklingen

Konradstraße 1  
89601 Schelklingen  
Deutschland

Telefon: +49(0)7394/247-0  
Telefax: +49(0)7394/247-60

E-Mail: [stiftung@st.konradhaus.de](mailto:stiftung@st.konradhaus.de)  
Internet: <http://www.st.konradhaus.de>



Die Stiftung St. Konradhaus Schelklingen ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und als Mitglied im Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE), dem Diözesancaritasverband Rottenburg-Stuttgart e.V. (DiCVrs), der Arbeitsgemeinschaft der Dienste und Einrichtungen für Erziehungshilfe in der Diözese Rottenburg- Stuttgart (AGE) als Dachverbände angeschlossen. Sie ist darüber hinaus Mitglied im Beirat der Katholischen Freien Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

## 3. Organisation

### 3.1 Zielgruppen der Einrichtung

In der Stiftung St. Konradhaus Schelklingen werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Regel ab dem 12. Lebensjahr in unterschiedlichen Settings betreut, die einen besonderen sozialpädagogischen Hilfebedarf benötigen. Diese jungen Menschen kommen meistens aus besonders belasteten Verhältnissen und haben einen besonderen Hilfebedarf im sozialen, schulischen und beruflichen Ausbildungsbereich. Auf diesen Bedarf sind unsere Angebote ausgerichtet.

#### 3.1.1 Stationäre Hilfen

Unsere Leistungsangebote orientieren sich am individuellen Bedarf und Alltag der einzelnen jungen Menschen. Die persönlichen Biographien sind die Grundlagen der Angebote und der Hilfeplanung.

Wir berücksichtigen individuelle lebensweltliche Ressourcen und soziale Kontexte. Wir bemühen uns um Beziehungskontinuität, wie auch eine größtmögliche Partizipation der Kinder und Jugendlichen.

Wir arbeiten partnerschaftlich mit den beteiligten Leistungsträgern zusammen und kombinieren passgenaue Hilfsangebote.

Wir leisten mit vielfältigen Arbeitsansätzen und Methoden, wie auch erlebnispädagogischen Inhalten, unseren Beitrag zur Realisierung einer ganzheitlichen Hilfe und setzen vereinbarte Hilfeplanziele partizipativ um.

Gewachsene Teams aus Erziehern, Sozialarbeitern, Sozialpädagogen, Erlebnispädagogen und weiteren qualifizierten Mitarbeitenden setzen diesen Anspruch mit den jungen Menschen gemeinsam um.



Wir setzen die Leistungsangebote an drei Orten um:

- in Wohngruppen (ZWG) im Kernbereich
- in dezentralen Wohngruppen (DZW)
- im betreuten Jugendwohnen (BJW)

Die Gruppen haben unterschiedliche konzeptionelle Schwerpunkte.

### 3.1.2 Flexible Angebote

#### **Intensivpädagogische Einzelbetreuung (ISE)**

Bei Bedarf begleiten wir junge Menschen im Rahmen von ISE-Angeboten mit dem Ziel der sozialen Integration und der eigenverantwortlichen Lebensführung. Dieses Angebot gilt besonders für junge Menschen, die über den normalen Betreuungsrahmen in einem individualisierten Setting spezialisierte Unterstützung benötigen.

Unsere Angebote sind:

- individualisierte Auszeiten
- befristete Angebote in bedarfsorientierten Settings
- tier- und erlebnispädagogisch konzeptionierte Angebote
- Unterstützung bei der Bewältigung von Konflikten und Krisensituationen
- Hilfe bei der Beziehungsklärung
- Bearbeitung persönlicher Probleme und Fragestellungen
- Unterstützung bei der sozialen Integration
- Erweiterung der sozialen Kompetenz
- Entwicklung von Lebens- und Zukunftsperspektiven
- Begleitung bei der Verselbstständigung
- Hilfe bei der Wohnungssuche und -einrichtung
- Förderung im verantwortlichen Umgang mit Finanzen
- Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen

### 3.1.3 Ambulante Angebote

Unsere Hilfen im ambulanten Bereich sind:

- Soziale Gruppenarbeit
- Schulsozialarbeit
- Erziehungsbeistandschaften

Sie werden an unterschiedlichen Standorten umgesetzt.

### 3.1.4 Schulische und berufliche Angebote

Das Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung und der berufliche Ausbildungsbereich bieten jungen Menschen ein sonderpädagogisches Bildungs- und Unterstützungsangebot und führt zu staatlich anerkannten Bildungs- und Berufsabschlüssen.

Die Bildungsangebote sind integrativer Bestandteil der Leistungsumsetzung und im Hilfeplan festgeschrieben.

Basis ist eine intensive Kooperation aller an der Leistungsumsetzung beteiligten Bereiche der Stiftung St. Konradhaus.

#### Angebote der Joann-Baptist-Sproll-Schule:

- Förderschulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Abschluss „Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf“ (VAB) mit Hauptschulabschluss oder Leistungszertifikat
- Sonderberufsfachschulabschluss
- Berufsschulabschluss
- Angebote der beruflichen Ausbildung

Die duale Ausbildung, durch Ausbildungsbausteine untergliedert, findet in folgenden Lehrberufen statt:

#### Regelausbildungsgänge

- Bäcker
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Restaurantfachmann
- Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk
- Koch
- Feinwerkmechaniker
- Maler und Lackierer
- Tischler/Schreiner
- Landwirt

#### Reha-Ausbildungsgänge

- Fachpraktiker Küche/Beikoch
- Fachwerker im Bäckerhandwerk
- Bauten- und Objektbeschichter
- Fachpraktiker für Holzverarbeitung
- Landwirtschaftsfachwerker

Für berufsunfähige Jugendliche und im Bereich der beruflichen Orientierung bieten wir im L<sup>2</sup>iN-Entwicklungs- und Förderzentrum Hofgut eine Förder-/Trainingswerkstatt an, die sich an allen genannten Gewerken, auch durch entsprechende Praktika orientiert.

### 3.2 Gesetzliche Grundlagen

§§ 13, 27ff, 29, 30, 34, 35, 35a, 36, 41, 45, 42, 47, SGB VIII

### 3.3 Rechtsträger

Rechtsträger ist die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen.

### 3.4 Mitarbeitende

In der Stiftung St. Konradihaus sind in den pädagogischen und in den ausbildenden Bereichen ausschließlich Fachkräfte beschäftigt. Die Aufgaben und Kompetenzen sind geregelt und in Funktionsbereichen organisiert. Diese gliedern sich in eine Gesamtleitung, Bereichs- und Wohnbereichsleitungen und Gruppenleitungen. Darüber hinaus sind in den Aufgabengebieten Freizeitpädagogik, Psychologie, Qualitätsentwicklung, Qualitätssicherung und Hilfeplanung spezialisierte Mitarbeiter tätig.

Nachfolgende Fachkräfte betreuen die jungen Menschen in der Einrichtung:

- Erzieher
- Arbeitserzieher
- Jugend- und Heimerzieher
- Heilpädagogen
- Dipl. Sozialpädagogen/Sozialarbeiter
- Bachelor Sozialpädagogik/Sozialarbeit
- Master Sozialpädagogik/Sozialarbeit
- Meister
- Psychologen
- Therapeuten (analytisch/verhaltenstherapeutisch)
- Sozialmanager
- Fach-, Grund- und Hauptschullehrer
- Sonderschullehrer
- Berufsschullehrer

Unsere Fachkräfte bilden sich laufend fort. So aktuell in:

- Kreativpädagogik
- Heilpädagogik
- Systemische Fortbildung
- Erlebnispädagogik
- Trauma-Pädagogik
- Tiergestützte Pädagogik
- Deeskalationstraining
- Gewaltschutz

Die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen arbeitet mit der dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) sowie anderen Hoch- und Fachschulen für Soziale Arbeit zusammen und bietet eine entsprechende Ausbildung für Praktikanten und Lehramtsanwärtern an.

Wir verstehen uns als lernende Organisation, in der Fort- und Weiterbildung sowie Supervision wichtige Elemente der ständigen Qualifizierung der Mitarbeiter sind.

Die Bereiche Hauswirtschaft und Haustechnik sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen. Sie gewährleisten in besonderem Maße die Aspekte Atmosphäre,

Ökologie, Gesundheitsfürsorge und Hygiene.

Die Mitarbeitenden aller Bereiche der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen sind die zentralen Garanten für die Sicherstellung des Einrichtungsauftrags und die Verwirklichung der Zielsetzung der Einrichtung. Dafür benötigen wir Persönlichkeiten mit hoher fachlicher Kompetenz, die

- den Jugendlichen in seiner ganz persönlichen Eigenart annehmen können
- die Rechte der Kinder- und Jugendlichen handlungsleitend achten
- belastende Lebensphasen von Jugendlichen aushalten
- mit den beteiligten zusammenarbeiten
- partizipativ tätig sind
- loyal und verantwortungsbewusst entsprechend dem Einrichtungsziel und -auftrag handeln
- motiviert sind und Zukunftsperspektiven für Jugendliche entwickeln
- den Mut haben, kreativ und flexibel zu handeln
- ihr Arbeitsfeld selbstbewusst vertreten
- Verantwortung übernehmen
- auf sich selbst mit Verantwortung achten
- sich an der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Einrichtung beteiligen.

Mitarbeitende definieren ihren Lernbedarf selbst und werden bei der Weiterqualifikation ermutigt und unterstützt. Darüber hinaus setzen wir als Einrichtung weitere Qualifikationsschwerpunkte.

Durch geeignete formelle und informelle Strukturen werden Informationen weitergegeben und Erfahrungen ausgetauscht. Handeln wird reflektiert und Methoden werden vertieft oder ausprobiert, damit Mitarbeitende sich weiterentwickeln können.

### 3.5 Gebäude und Außenflächen

Die Stiftung St. Konradihaus liegt in der Stadt Schelklingen bei Ulm, im Alb-Donau-Kreis, Baden-Württemberg.

Auf dem Gelände der Einrichtung befinden sich Wohngruppen im Kernbereich, die einrichtungsinterne Joann-Baptist-Sproll Schule, das Berufsausbildungszentrum mit den Werkstätten für die duale und schulische Ausbildung (Malerei, Feinwerkmechanik, Schreinerei) und die Verwaltungsgebäude. Des Weiteren gibt es eine Sporthalle, einen Hartplatz, eine Mensa, eine Bäckerei, eine Wäscherei, eine Großküche, eine Hausmeistererei sowie eine Hauskapelle. Hinzu kommt noch ein Hofladen, der regionale Produkte anbietet, und das selbst betriebene Restaurant „Vis à Vis“ auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Zur Einrichtung zählen ebenfalls dezentrale Wohngruppen und Räumlichkeiten für betreutes Jugendwohnen in Schelklingen. Ferner dezentrale Wohngruppen in der Umgebung. Die Schule verfügt über eine Außenstelle und ein Schülerwohnheim in Ehingen. Weiter betreiben wir eine Mensa im Berufsschulzentrum in Ehingen.

### 3.6 Regelungen

Die Leistungen der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen sind für die einzelnen Bereiche beschrieben und die Entgelte mit den zuständigen Behörden verhandelt.

## 4. Ziele und Methoden unserer Arbeit

Bildungsziele in der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen orientieren sich an der Vermittlung von personellen, sozialen und lernmethodischen Kompetenzen, um den jungen Menschen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Sie werden im Rahmen der Hilfeplanung individuell vereinbart und innerhalb überschaubarer Zeiteinheiten umgesetzt.

### **Alltagsorientierung**

Die Orientierung an einem gelingenden Alltag ist die Voraussetzung für eine gelingende Teilhabe. Dabei spielt die Lebenswelt des jungen Menschen eine wesentliche Rolle.

### **Umsetzung des Rechts auf Bildung**

Kinder und Jugendliche werden individuell und bedarfsgerecht gefördert und können so ihr Recht auf Bildung partizipativ wahrnehmen.

### **Beteiligung und Selbstbestimmung**

Wir gestalten mit den jungen Menschen ihren Alltag partizipativ. Mit fachlicher Begleitung und therapeutischen Leistungen gestalten wir den Unterstützungsprozess und gewährleisten die Förderung der Selbstbestimmung.

### **Individualität und Soziale Integration**

Jeder junge Mensch erhält individuell die Hilfe, die er benötigt. Der im Hilfeplan formulierte Bedarf eines jungen Menschen ist die Ausgangslage des Hilfeplanprozesses. Ziel ist, die soziale und selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

### **Transparenz**

Die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen gestaltet ihr Handeln durch ausführliche Kommunikation und ständigem Informationsaustausch innerhalb der Einrichtung sowie mit externen Partnern transparent.

## 4.1 Methodische Umsetzung der Ziele

Die Erziehungs- und Einrichtungsziele entwickeln sich aus der Schnittmenge der Zielformulierungen des Jugendlichen, der Angebote der Stiftung St. Konradihaus sowie der Vorgaben und Wünsche der Erziehungsberechtigten und den Vertretern der öffentlichen Jugendhilfe.

Ein alltagsorientierter pädagogischer Ansatz und systemisches Arbeiten sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit. Darüber hinaus werden aktuelle methodische Ansätze, wie tiergestützte Intervention, Medienpädagogik, Trauma-Pädagogik und Erlebnispädagogik in das Erziehungsangebot integriert. Formelle Bildungsabschlüsse und andere zertifizierte Leistungsnachweise der jungen Menschen sind das Ergebnis von individuellen Lernprozessen. Dies ist ein wichtiger Teil unseres Erziehungsverständnisses.

### 4.1.1 Hilfeplangespräch

Die Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII, Kinder- und Jugendhilfegesetz, ist das zentrale Steuerungsinstrument der Hilfen zur Erziehung. Im Zuge der der Hilfeplanung wird geklärt, welche Hilfe

notwendig und geeignet ist. Außerdem wird festgelegt, welche Zielsetzung angemessen ist und von allen am Prozess Beteiligten mitgetragen werden kann, welche Form der Hilfestaltung zielführend ist sowie welche Rahmenbedingungen und Ressourcen zur Umsetzung der Hilfe notwendig sind. Die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, die Kooperation der Fachkräfte von öffentlichen und freien Trägern sowie die Vereinbarung und regelmäßige Überprüfung eines Kontraktes (Hilfeplan) stellen dabei zentrale Elemente dar.

Beteiligung erfordert Offenheit im Prozess und benötigt Zeit. Veränderungen in der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen ebenso wie Veränderungen im Zuge der Persönlichkeitsentwicklung und der Beziehungsdynamiken werden in der Hilfestaltung aufgegriffen, bzw. wird diese darauf abgestimmt.

Steuerungselemente sind u.a.:

- Hilfeplanbesprechung
- Förderplan
- Erziehungsplan
- Tagesdokumentation
- Drogenförderplan
- Berufswahlprozess
- Psychologische Beratung
- Kooperationsgespräche Schule/Ausbildungsbereiche/Wohnbereiche
- Elternarbeit

## 4.1.2 Erziehungsplanung

Verantwortlich für diverse inhaltliche und methodische pädagogische Leistungsangebote sind die Wohnbereichsleiter. Sie gewährleisten die konzeptionelle Umsetzung als Angebot der Stiftung St. Konradhaus Schelklingen.

Diese können als spezialisierte Gruppenangebote (z.B. Geschlechtsspezifische Erziehung, tiergestützte Pädagogik), als modulares Angebot (z.B. Förderwerkstatt im L<sup>2</sup>IN-EFZ) oder als Angebot eines Fachdienstes (z.B. Diagnostik, Therapie, Freizeit- oder Erlebnispädagogik) bzw. einer speziellen Abteilung (z.B. Schule, berufliche Ausbildung) gestaltet sein.

### Der Prozess

Schon bei der Aufnahme und der Besprechung der Hilfeplanziele erhält der junge Mensch einen umfassenden Überblick über das ihm zur Verfügung stehende Leistungsangebot. Er wählt die für ihn sinnvollen Angebote, orientiert an seinen Zielen, aus. Diese werden dann zeitlich befristet im Hilfeplan festgeschrieben. Ein Bezugsbetreuer steht dem jungen Menschen bei der Organisation und der Umsetzung der entsprechenden Angebote zur Seite und dokumentiert den entsprechenden Prozess. Die Dokumentation ist Grundlage der weiteren Hilfeplanung. Der Hilfeplanprozess wird in regelmäßigen Abständen mit dem jungen Menschen und den verantwortlichen Koordinatoren, Lehrern, Ausbildern und Erziehern besprochen. Bei Krisen wird die Intensität der Kommunikation entsprechend der pädagogischen Interventionen erhöht. Interventionen können z.B. vereinbarte Leistungs- und Verhaltenskontrollen, vereinbarte Vorgaben bei der Strukturierung des Alltags oder die Umsetzung gerichtlicher Weisungen sein.

## 4.2 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Unsere weiteren Methoden der pädagogischen Arbeit werden in vielfältigen Konzepten zusammengefasst. Zusätzlich werden innovative Ideen aufgegriffen, konzeptionell erarbeitet und umgesetzt.

- Partizipationskonzept
- Suchtkonzept/Drogenpräventionskonzept
- Tiergestützte Intervention
- Beschwerdemanagement
- Bezugsbetreuung
- Interkulturelle Erziehung
- Soziales Kompetenz- und Coolnesstraining
- Intensive Sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- Erlebnis- und Freizeitpädagogik
- Fahrradwerkstatt Stiftung St. Konradhaus Schelklingen
- Sommerfreizeiten
- Soziale Gruppenarbeit
- Schulsozialarbeit
- Gewaltschutzkonzept
- Gesundheitsmanagement
- Psychologischer Fachdienst
- digi.KON 1.0 – „Das digitale Jugendhilfekonzept“
- [...]

## 4.3 Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des jungen Menschen

Die Hilfeprozesse zur Unterstützung der Entwicklung des jungen Menschen werden mit computergestützten Systemen und in vorgegebenen Strukturen dokumentiert und entsprechend archiviert. Dabei werden datenschutzrechtliche und gesetzliche Vorgaben eingehalten. Ehemalige Jugendliche haben die Möglichkeit in ihre archivierten Unterlagen Einsicht zu nehmen.

## 4.4 Elternarbeit in der Einrichtung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist wesentlicher Bestandteil der Hilfeplanung in unserer Einrichtung, da nur eine gelingende Kooperation die pädagogische Arbeit mit dem Kind / dem Jugendlichen positiv unterstützt.

Unsere Elternarbeit ist integriert in den Alltag. Ihre Ziele richten sich nach dem individuell abgestimmten Bedarf. Die kooperative Elternarbeit manifestiert sich in vielen verschiedenen Formen: von Telefon- und Briefkontakten, „Tür- und Angelgesprächen“ beim Besuch der Eltern in der Einrichtung bis zu regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen.

Die zuletzt genannten Elterngespräche werden von den Mitarbeitern der Wohngruppe durchgeführt. Im Bedarfsfall kommt die zuständige Wohnbereichsleitung dazu. Durch die aktive Beteiligung jedes Gruppenmitarbeiters wird die kontinuierliche Teilnahme aller an der Problemlösung Beteiligten ermöglicht und eine systemische Vernetzung des Hilfeprozesses sichergestellt, wodurch eine kooperative Zusammenarbeit der Beteiligten ermöglicht wird.

Auch kann der Gruppenmitarbeiter als Modell für die Eltern dienen und durch die Eingabe konkreter Erfahrungen und Sichtweisen ein Ableiten ins Allgemeine und Unverbindliche verhindern.

Die Gespräche sind dabei in der Regel an die Realität der Heimunterbringung des Jugendlichen gebunden: z.B. werden die Eltern über die aktuelle Entwicklung informiert; Probleme aus dem Erziehungsalltag werden angesprochen und nach der Erfahrung der Eltern gefragt; für Heimfahrten des jungen Menschen werden Ziele und Regeln vereinbart, ihre Umsetzung geplant und ausgewertet usw.

Diese Form der Elternarbeit dient dem Auf- und Ausbau eines partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen den Eltern und den Gruppenmitarbeitern. Es geht primär um die Absprache und Klärung eines vereinten Vorgehens und gemeinsamer Ziele zusammen mit den Eltern in Bezug auf die Entwicklung des jungen Menschen. Ziel dieser „kooperativen“ Elternarbeit ist es, gemeinsam mit den Eltern eine positive Veränderung des Jugendlichen zu erzielen.

## 5. Pädagogische Konzeption

Die pädagogische Konzeption der Stiftung St. Konradihaus setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen, die im Folgenden erläutert werden.

### 5.1 Pädagogische Grundhaltungen

Entsprechend unserem Motto „Perspektiven für junge Menschen“ begleiten und unterstützen wir junge Menschen auf ihrem Weg in ein eigenständiges Leben.

Wir entwickeln mit jungen Menschen zielgerichtet Zukunftsperspektiven und ermöglichen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Unsere Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsarbeit ist auf den Bedarf des einzelnen jungen Menschen ausgerichtet. Dabei regen wir auf vielfältigen Ebenen Lern-, Entwicklungs- und Veränderungsprozesse an und nehmen zielgerichtet Einfluss auf deren Verlauf.

Wir bieten jungen Menschen ein Zuhause und Heimat auf Zeit. Dazu gehören ein ansprechendes Wohnumfeld, Beziehungsangebote, sowie differenzierte Lernfelder und Freizeitmöglichkeiten. Dabei spielt die Herkunftsfamilie immer eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele.

Wir gehen von den Ressourcen des jungen Menschen aus und entwickeln Förderangebote und tragfähige Entwicklungsstrategien. Das System „Management durch Hilfeplanung“ und externe Vernetzung ermöglichen individuelle Leistungsangebote und adäquate Lösungen.

#### **Unser Umgang ist wertschätzend**

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns am christlichen Menschenbild. Nächstenliebe und Fürsorge sind für uns die zentralen Werte und die Motivation für unsere Arbeit. Wir gehen mit den jungen Menschen, ihren Bezugspersonen und mit unseren Kooperationspartnern wertschätzend um. Ihrem Wunsch nach Unterstützung begegnen wir mit Achtung. Wir gestehen jungen Menschen das Recht auf ihr eigenes Verhalten zu und sehen dies als Chance und Ressource zu ihrer Weiterentwicklung.

## **Wir arbeiten fachlich und sind vernetzt**

Das System der Erziehungsplanung gewährleistet die Zusammenführung von Fachlichkeit und ist Voraussetzung für eine individuelle Förderung des jungen Menschen.

## **Wir sind Teil der Gesellschaft**

Wir sind Teil der Gesellschaft, setzen uns mit Veränderungen auseinander und beziehen sie in unsere Konzeption mit ein. Über unsere Einbindung in Fachverbände beteiligen wir uns am Fachdiskurs und erhalten Anregungen und Rückmeldungen für unsere Arbeit.

Die jungen Menschen mit ihren multikulturellen Hintergründen und Lebenswelten sind Teil dieser Gesellschaft und haben ein Recht auf Anerkennung und Wertschätzung. Ihre Erfahrungen der Selbstwirksamkeit durch Partizipation ermöglichen ihnen in unserer demokratischen Gesellschaft eine aktive Teilhabe und verringern die Gefährdung von extremistischen menschenverachtenden Tendenzen.

## **5.2 Soziales Lernen**

Soziales Lernen geschieht in allen Bereichen unserer Einrichtung und ist die Voraussetzung für einen gelingenden Alltag. Die methodische Umsetzung findet in Lernstunden, Gruppenstunden, Freizeitangeboten, Angeboten des Fachdienstes, selbstverwalteten Angeboten der Jugendlichen und zielgerichteten Gesprächen und Angeboten mit dem pädagogischem Fachpersonal statt.

## **5.3 Partizipation**

Wir betrachten Beteiligung in unserer Einrichtung als einen „Erfolgsfaktor“ und als Grundlage in der Arbeit mit den jungen Menschen.

Sie erlernen dabei demokratische Umgangsformen, indem sie in demokratische Prozesse integriert werden. Wer Verantwortung für sich und andere übernimmt und sich für die Belange der Gemeinschaft einsetzt, kann als gewählter Mandatsträger bei Entscheidungen mitsprechen und mitentscheiden.

Unsere verschiedenen Ebenen sind:

- Basisrat
- Bereichsrat
- Konradirat

Begleitet werden unsere Jugendlichen dabei von allen Betreuern sowie von ausgebildeten Vertrauensbetreuern. Wir verstehen Partizipation als gelebte Einrichtungskultur.

Dadurch, dass Jugendliche in Entscheidungen als Multiplikatoren eingebunden sind, steigt die Chance ein größeres Verständnis bei ihnen für Abläufe und Maßnahmen zu erreichen. In der praktischen Umsetzung kann dies in Form von gemeinsamen Arbeitsgruppen geschehen.

Der Arbeitskreis „Partizipation“ (Jugendliche, Erzieher, Ausbilder, Lehrer) hat dazu ein „Beteiligungs- und Beschwerdemanagementkonzept in der Stiftung St. Konradihaus Schelklingen“ entwickelt.

Hierbei sollen unsere Jugendlichen:

- ihre Beteiligung- und Mitbestimmungsmöglichkeiten kennenlernen und diese aktiv ausüben
- an der Entwicklung und Durchführung von Beteiligungs- und Mitbestimmungsgremien mitwirken
- sich an entsprechenden Stellen beschweren können
- aktiv in alltägliche Entscheidungen miteinbezogen werden, z.B. Essensplanung, Freizeitgestaltung, Nutzung von WLAN, etc.
- im Rahmen der Gremienarbeit einen Rechkatalog entwickeln und fortführen

Die gewählten Sprecher organisieren gemeinsam mit ihren direkten Betreuern die wöchentlichen Basisratssitzungen in den Bereichen Wohnen, Ausbildung und Schule.

Durch die Basisräte ist sichergestellt, dass jeder Jugendliche erreicht wird und dieser einmal pro Woche die Möglichkeit hat, seine Anliegen einzubringen, bei Entscheidungsprozessen mitzusprechen sowie demokratische Umgangsformen zu erlernen.

Jeder Basissprecher ist gleichzeitig Mitglied in einem der fünf Bereichsräte. Diese Bereichsräte werden von den jeweiligen Bereichsleitern sowie den Vertrauensbetreuern begleitet. Vertrauensbetreuer sind Mitarbeiter der Einrichtung, die von den Jugendlichen in diese Position gewählt wurden.

Jeder Bereichsrat wählt einen Bereichsratssprecher. Dieser ist dann Mitglied im Konradirat, welcher vom pädagogischen Leiter sowie dem Partizipationsbeauftragten begleitet und unterstützt wird.

Jugendliche der Stiftung St. Konradhaus Schelklingen sind aktive Teilnehmende des „Caritas-Jugendforums“. Das Caritas Jugendforum Baden-Württemberg bietet Kindern und Jugendlichen aus „Caritaseinrichtungen“, die sich in ihren Einrichtungen ehrenamtlich in partizipativen Gremien engagieren, Gelegenheit für Fortbildung und Austausch.

## 5.4 Interkulturelle Erziehung

In der Stiftung St. Konradhaus Schelklingen leben junge Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern zusammen. Unsere Pädagogik hat den Anspruch für die Vielfalt der Kulturen zu sensibilisieren und zum friedvollen Miteinander zu befähigen. Das Zusammenleben im Kontext der Gruppen gestalten wir so, dass kulturelle und religiöse Eigenständigkeit weiterentwickelt und gelebt werden kann. Besonderen Wert legen wir auf ein achtsames Miteinander und den Respekt vor der Individualität des anderen.

## 5.5 Gesundheitsfürsorge

Der sorgsame Umgang mit dem eigenen Körper erhöht die Teilhabechancen **junger Menschen** in unserer Einrichtung. Daher gehört die Gesundheitsfürsorge, insbesondere im Umgang mit Suchtmitteln oder gefährdenden Substanzen, zum pädagogischen Auftrag.

**Mitarbeitenden**, bei denen die beruflichen Anforderungen individuell physisch und psychisch belastend sein können, werden Unterstützungsangebote zur Verfügung gestellt, um den Erhalt der eigenen Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu ermöglichen.

Hierzu gibt es in unserer Einrichtung:

- Themenspezifische Fortbildungen
- Supervision
- Ergonomische Arbeitsplätze
- Langzeitarbeitskonten
- Raucherentwöhnungskurse
- Belohnung von gesundheitsförderndem Verhalten

## 6. Partnerschaftliche Kooperationen

Als kirchliche Einrichtung arbeiten wir eng mit öffentlichen und privaten Trägern sowie Institutionen fachlich und fachübergreifend zusammen. In unserem näheren sozialen Umfeld schaffen wir Anknüpfungspunkte zu Bürgern, Vereinen, kirchlichen und politischen Gremien und Verwaltungen wie z.B. Arbeitsagentur oder Polizei, um ein höchstmögliches Maß an Akzeptanz von außen sicherzustellen. Wir machen unsere Arbeit durch eine aktive Kooperationsbereitschaft und eine offene Informationspolitik transparent. Durch eine Vielzahl von Aktivitäten, z.B. im Projekt- und Freizeitbereich, tragen wir unter Einbeziehung verschiedenster gesellschaftlicher Gruppierungen aktiv zum kulturellen und politischen Geschehen bei.

Kooperationspartner sind unter anderem:

- AGE Arbeitsgemeinschaft der Dienste und Einrichtungen für Erziehungshilfe der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Industrie- und Handelskammer Ulm, Handwerkskammer Ulm,
- Regierungspräsidium Tübingen
- Agentur für Arbeit
- BvKE Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V.
- HEE e.V. - Europäisches Haus der Begegnung
- IKJ Mainz Institut für Kinder- und Jugendhilfe
- Duale Hochschulen DHBW, Heidenheim und Stuttgart
- Pädagogische Hochschulen Ludwigsburg und Reutlingen
- Stadt Schelklingen
- Evangelische und katholische Kirchengemeinden
- Polizei Schelklingen, Ehingen und Ulm
- Förderverein Stiftung St. Konradhaus e.V.
- Schulstiftung der Diözese Rottenburg-Stuttgart
- Staatliche Schulämter der Region
- Vereine und Firmen der Region
- Magdalena-Neff-Schule Ehingen, sozialwissenschaftliche, sozialpflegerische und hauswirtschaftliche Schule
- Gewerbliche und Kaufmännische Schule Ehingen
- Joachim-Hahn-Gymnasium Blaubeuren

## 6.1 Förderverein Stiftung St. Konradihaus Schelklingen e.V.

Der Förderverein Stiftung St. Konradihaus Schelklingen e.V. wurde 1985 gegründet. Ziel und Aufgabe ist die Unterstützung und Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind den Kindern und Jugendlichen in der Stiftung St. Konradihaus in ihrer körperlichen, emotionalen und seelischen Entwicklung weiterzuhelfen.



## 7. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die Einrichtung hat ein Qualitätssicherungs- und Entwicklungskonzept. Dieses ist mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis vereinbart.

### 7.1 „EVAS“ – Evaluation erzieherischer Hilfen

Wir evaluieren unsere Arbeit in Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) in Mainz. Hierbei verwenden wir das Instrument „EVAS“, das die pädagogische Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe dokumentiert und beurteilt. EVAS ist fest in unseren Arbeitsalltag integriert.

Jeder neu aufgenommene Jugendliche wird in EVAS erfasst. Der individuelle pädagogische Prozess jedes Jugendlichen kann so dokumentiert und überprüft werden.

Die Erfassung der Daten erfolgt zu Beginn, im Verlauf und zum Ende einer Hilfe online. Die evaluierten Daten werden zur Hilfeplansteuerung mit Jugendlichen und Mitarbeitern besprochen und dienen der gemeinsamen Zielformulierung.

## 7.2 Methoden zur Qualitätssicherung

Qualitätssicherung wird ebenfalls umgesetzt in Form von:

- Entwicklung und Fortschreibung eines Qualitätsmanagementkonzeptes angelehnt an die DIN-ISO
- IST-Stand-Analysen
- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Fall-, Team- und Einzelsupervision
- Kollegiale Beratung
- Bündelung von Zuständigkeiten für den gesamten Hilfeverlauf bei einer Person (case-management)
- nach dem „Bezugsbetreuer-Prinzip“, orientiert an differenzierter Aufgabenbeschreibung
- Teamunterstützung durch die Pädagogische Leitung, Wohnbereichsleitung, psychologischen Fachdienst
- interdisziplinäre Teambildung im internen Hilfeplangespräch (Runder Tisch, Fallgespräch)
- externes Beschwerdemanagement
- Kooperation mit der „Initiative Habakuk - Rechte haben, recht bekommen“
- Teamunterstützung durch externe Berater
- Befragung der Jugendlichen und Mitarbeitenden
- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- Fort- und Weiterbildungsangebote
- Mitarbeitergespräche
- Gewaltschutzkonzept
- AK Beschwerdemanagement
- AK Förderung von Auszubildenden (Studenten/Praktikanten)
- AK digi.Kon
- AK Suchtprävention
- AK L<sup>2</sup>iN-Entwicklungs- und Förderzentrum Hofgut
- AK Mädchenarbeit, geschlechtsspezifische Erziehung

In der Schule:

- Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)  
Umgesetzt durch eine Förderplanung

### 7.2.1 Forschungs- und Seminararbeiten

In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Heidenheim vergeben wir an unsere studentischen Praktikanten Forschungs- bzw. Seminararbeitsthemen. Diese dienen zusätzlich der Evaluation und daraus resultierend einer möglichen konzeptionellen und strukturellen Neu-Justierung unserer Einrichtung.

## 8. Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

Zur Umsetzung des Schutzauftrages des 2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetzes handeln wir nach unserem „Gewaltschutzkonzept - Pädagogische Handlungsleitlinien der Stiftung St. Konradiahaus Schelklingen zum Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Misshandlung und Übergriffigkeit“ und mit einer benannten und erfahrenen Fachkraft für Gewaltschutz.

Die Stiftung St. Konradiahaus Schelklingen hat die Leitlinien des Caritasverbandes für die Diözese Rottenburg-Stuttgart übernommen und verpflichtete sich mit der Unterzeichnung der Erklärung zur Einhaltung der Standards. Hieraus resultierte das „Gewaltschutzkonzept“ und dessen pädagogischen Handlungsleitlinien der Stiftung St. Konradiahaus Schelklingen zum Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Misshandlung und Übergriffigkeit.

Um die Geeignetheit des Personals für die Jugendhilfe sicherzustellen, legt die Stiftung fest, dass Leitung, Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Honorarkräfte, Praktikanten und Freiwilligendienstleistende das erweiterte Führungszeugnis und eine gültige Fahrerlaubnis vorzulegen haben und den Ehrenkontrakt unterschreiben. Die Unterzeichnung des Ehrenkontrakts ist Einstellungs voraussetzung. Der Verwaltungsrat unterzeichnet ebenfalls den Ehrenkontrakt.

Das Gewaltschutzkonzept wird regelmäßig auf Aktualität geprüft und mit den Mitarbeitern und Jugendlichen besprochen und überarbeitet.



### Schlussbemerkung

Die Stiftung St. Konradiahaus Schelklingen versteht sich als lernende Einrichtung, insofern gibt die vorhandene Konzeption den derzeitigen Stand der prozesshaften Entwicklung wieder. In regelmäßigen Abständen werden die konzeptionellen Aussagen überprüft und gegebenenfalls fortgeschrieben.

# Impressum

## Stiftung St. Konradihaus Schelklingen

Konradstraße 1  
89601 Schelklingen  
Deutschland

Telefon: +49(0)7394/247-0  
Telefax: +49(0)7394/247-60

e-Mail: [stiftung@st.konradihaus.de](mailto:stiftung@st.konradihaus.de)  
Internet: <http://www.st.konradihaus.de>

Steuernummer: 58087/01124  
Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE145217299

Die Stiftung St. Konradihaus Schelklingen wird durch den Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart vertreten.

Stand: Oktober 2018

### Redaktionell verantwortlich:

Tilo Carozzi  
Andreas Eller  
Tobias Gänzle  
Anna Lehmann  
Dorothea Rauscher  
Thomas Schmidt



**In Kraft gesetzt am: 16. Mai 2018**

Dr. Hubert Liebhardt, Vorsitzender des Verwaltungsrats  
Roland Zeller, Vorstand



**Stiftung**  
**St. Konradhaus**  
Schelklingen

## **Rahmenkonzeption**



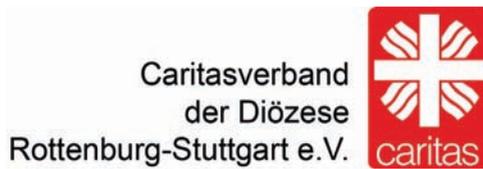
Mitglied in:



Arbeitsgemeinschaft der Dienste und Einrichtungen für  
Erziehungshilfen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Bundesverband katholischer Einrichtungen  
und Dienste der Erziehungshilfen e. V. (BVkE)



Wir evaluieren mit:





**Stiftung**  
**St. Konradhaus**  
Schelklingen